

LEAH COHN

Der Kuss des Morgenlichts

Krüger, HC, 18,95 EUR

Salzburg, Österreich. Die Musikstudentin Sophie Richter glaubt, dass außer ihrer Leidenschaft für das Klavierspiel nichts sie besonders auszeichnet. Als sie Nathanael Grigori kennen lernt, der sie zu ihrer Überraschung faszinierend findet und gemeinsam mit ihr musiziert, dauert es nicht lange, bis sie sich

in ihn verliebt. Nach einer gemeinsam verbrachten Nacht jedoch verschwindet Nathanael aus ihrem Leben. Etwas bleibt Sophie allerdings von ihm: Sie ist schwanger. Die gemeinsame Tochter nennt sie Aurora. Sieben Jahre später machen sich bei Aurora seltsame Fähigkeiten wie das fließende Sprechen fremder Sprachen bemerkbar. Sophie merkt, dass sie und ihre Tochter zu Spielbällen in einem Kampf geworden sind, der schon seit Jahrtausenden andauert, denn Nathanael ist einer der Nephilim, ein Nachfahre der gefallenen Engel, die die Menschheit vor anderen Nephilim schützen, die sie unterwerfen wollen.

Mit ihrem neuen Pseudonym Leah Cohn meistert die österreichische Autorin historischer Romane Julia Kröhn, die selbst Studentin in Salzburg war, ein weiteres Genre. „Der Kuss des Morgenlichts“ zeichnet sich durch ihre tiefe Verbundenheit zur Musik und zu biblischen Themen aus, ohne dass diese aufdringlich wirken. Sophies Beschreibungen als Ich-Erzählerin leben von geradezu poetischen Schilderungen der Musik, die sie und Nathanael verbindet. Nathanael bleibt lange undurchschaubar und düster. Seine Zurückhaltung jedoch zeigt wirkungsvoll seinen inneren Konflikt. Die Geschichte bleibt, obwohl die Romanze sich nicht konsequent durch den Roman zieht, sondern zwischendurch mehr Wert auf andere Handlungsstränge gelegt wird, durchgehend spannend und fesselt. Besonders die Nebencharaktere machen neugierig, genauso wie das Ende, das auf einen baldigen zweiten Teil hoffen lässt, an dem Cohn gerade arbeitet. (JW)